



Anschaffung der neuen Saug- und Druckspritze

Zur Zeit der Gründung der Feuerwehr wurde von den auf dem Rathause versammelten Bürgern einstimmig beschlossen, eine neue Saug und Druckspritze anzuschaffen. Wohl hatte die alte Druckspritze bei manchen
5 Bränden, namentlich in Furth, Kötzing, Ritzenried, ersprießliche Dienste geleistet, allein das Bedürfnis einer guten und besonders einer Saugspritze war zu einleuchtend, als dass man hätte sich auf längere Zeit mit der einzigen (alten) Spritze hätte beruhigen können.

So wurde dann bei F. W. Enghart in Fürth eine den jetzigen
10 Anforderungen entsprechende Spritze, Größe Lit. C. mit der Schlauchweite nach Lit. B. um den Preis von 725 Gulden angeschafft.

Am 29. Juni 1870 kam die neue Maschine auf dem Bahnhofe in Furth an. Schon in aller Frühe begab sich eine bedeutende Anzahl bereits montierter Feuerwehrmänner mit Ihrem Hauptmann und mit Fuhrwerk
15 versehen nach Furth zur Abholung der Maschine.

In Gegenwart erfahrener Feuerwehrmänner zu Furth wurde dortselbst die Spritze einer Probe unterstellt, die höchst befriedigend ausfiel.

Unter Absingung heiterer Feuerwehrlieder führte man sie nach Ihren Bestimmungsort, unterstellte sie auch hier (bei der Bäckermühle) bei
20 Anwesenheit vieler Zuschauer einer Probe, wobei ihre bedeutende Leistungsfähigkeit allseitige Anerkennung fand.

Schon gleich nach dem Zustandekommen der hiesigen Feuerwehr wurde mit der Anschaffung der Ausrüstungsgegenstände begonnen. Die Dach- und Hakenleitern wurden hier gemacht. Die Beile vom Hammerschmied bei
25 Neukirchen, (fielen etwas mangelhaft aus). Gurte, Hacken, Riemen und Lederzeug fertigten hiesige Meister zur größten Zufriedenheit und möglichst billigen Preisen und als das Fronleichnamsfest 1870 begangen wurde, hatte beinahe die ganze Mannschaft schon Blouson und gewährte ob derer Ausrüstung, schöner Haltung und wohl eingeübten Marschieren mit vorangehender Blasmusik, einen angenehmen erfreulichen Anblick.
30

Selbstverständlich war das Corps nicht nur zum Parademachen herangebildet worden. Schon zu Ostern desselben Jahres hatten die Übungen begonnen. Sie wurden an jeden Sonn- und Feiertag morgens von 6 - $\frac{1}{2}$ 8 Uhr gehalten. Zu den Steigerübungen bediente man sich des
35 Neumayerischen Bräuhauses. Auch mit der Spritze wurden, ohne und mit Benutzung des Wassers, Übungen gehalten (Bräuhausbrunnen), obgleich man nicht glaubte, dass sie so bald zur ernsten Tätigkeit gebraucht werden sollte und auch für das junge Feuerwehrcorps Gelegenheit sich darbierte, das erste Mal zum Kampfe gegen das entfesselte Feuer zu eilen.

